

Das Petrus-Grab in der sakralen Topografie Roms

Einblick in Vorgeschichte: Entwicklung des Christentums / Entstehung der Heiligenverehrung

Rom war in der Antike kein Zentrum der Wallfahrten der griechisch-römischen Welt

- Das Christentum brachte für Rom die entscheidende Wendung
- Die alte kaiserliche Hauptstadt wurde zu einer der meistbesuchten heiligen Stätten der christlichen Ökumene und damit das Reiseziel jener zahllosen Gläubigen

In Rom ging es nicht um die göttlichen Erscheinungsorte des Lebens und Wirkens Jesu besuchten, sondern um die Vorbildlichkeit der ersten Christen

- Erinnerung an die Blutzeugen Christi, die als Opfer heidnischer Gewalt ihre Glaubensstreue eindrucksvoll bewiesen hatten und damit zum verehrungswürdigen Vorbild geworden waren
- Die Anfänge der Apostelverehrung lassen sich schon im 2. Jahrhundert feststellen

Vom Armengrab zur Basilika

Vermutlich wurde Petrus am 29. Juni 66/67 n. Chr. im Zirkus des Nero gekreuzigt und auf dem nahegelegenen Grabhügel des Vatikans beerdigt

- Zirkus wurde archäologisch südlich von der Peterskirche nachgewiesen

Erste Phase:

Um das Grab drängten sich im Laufe der Zeit Gräber und Mausoleen

- Deswegen und wegen des Abhangs musste der Grabbezirk Petrusgrab mit Mauern gestützt werden, wobei man die westliche Grabhälfte überbaute
- Wahrscheinlich ist zur Amtszeit von Papst Anicentus (154-165) im Zusammenhang mit Schutzmauern eine Gedächtniskapelle (Memoria)

Zweite Phase:

Für die wachsende Verehrung spricht die fortschreitende Umkleidung der inneren Gedächtniskapelle mit Marmor und die Anlage eines Mosaikfußbodens im 3. Jahrhundert



Um das Jahr 258 sind nach Überlieferung während der valerianischen Christenverfolgung die Gebeine von Petrus und Paulus aus ihren Gräbern entnommen und unter die heutige Kirche San Sebastiano an der Via Appia gebracht worden

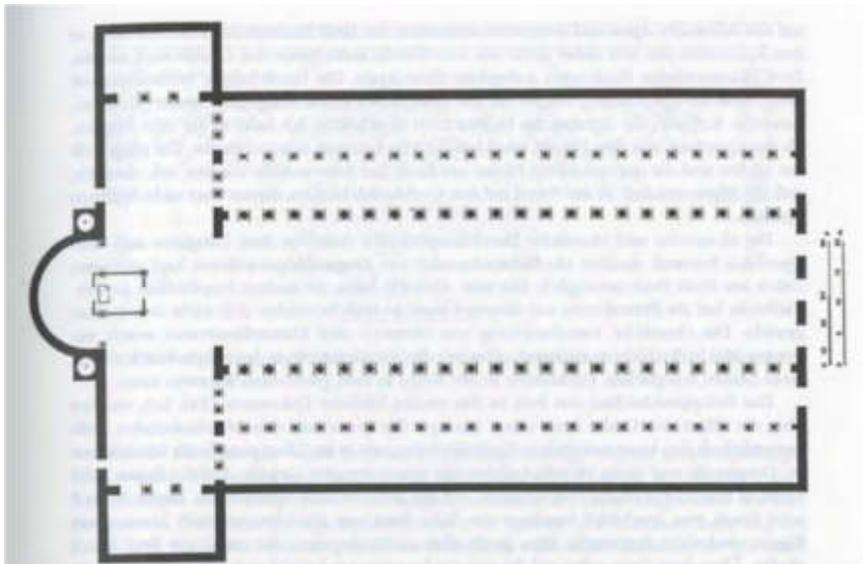
Dritte Phase:

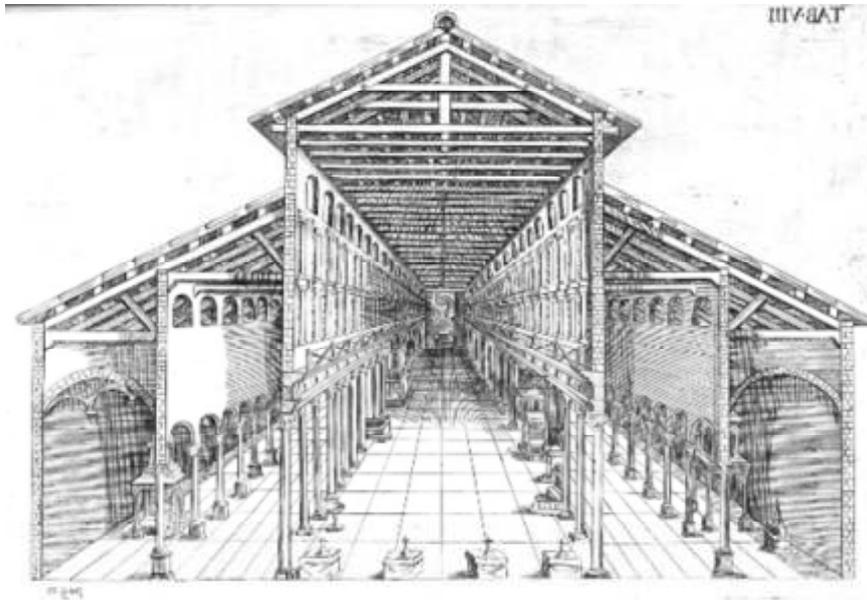
Ab dem Jahr 313 (Mailänder Edikt) wächst der Besuch der kleinen Kapelle an

Bis 326 löst Konstantin das ganze Grabfeld des Vatikans auf

→ Die Grabanlagen wurden geschont

→ Er legt mitten am Hang durch Abtragung und Auffüllen von Erdmassen genau in Fußbodenhöhe der Gedächtniskapelle des hl. Petrus die Grundfläche der riesigen, fünfschiffigen Petrusbasilika

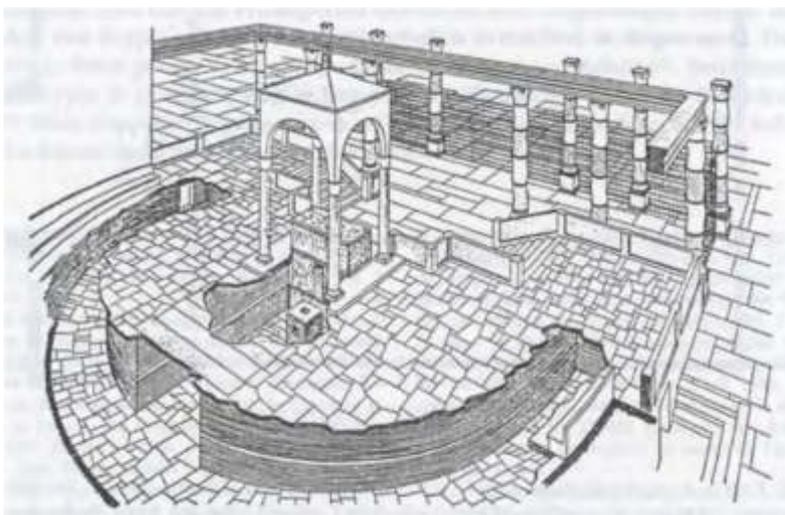




Vierte Phase:

Eine entscheidende Veränderung erfolgte am Grab Petri unter Papst Gregor d. Gr. (590-604)

→ Das alte Konzept der Unzugänglichkeit und Unsichtbarkeit des Grabes Petri wurde geändert



Rom, St. Peter. Ringkrypta unter Gregor.

Entwicklung Roms als Pilgerziel



Die in der Spätantike und im Frühmittelalter entstandene Infrastruktur des christlichen Rom blieb auch in den folgenden Jahrhunderten bestimmend für die Stadt als Pilgerziel

Mit der allmählichen Christianisierung Nordwesteuropas änderte sich die religiöse und politische Konstellation der Stadt Rom und des Papsttums im frühen Mittelalter grundlegend → Die Verbindungen mit der griechischen Welt verloren ihre Selbstverständlichkeit

→ Rom wurde der Mittelpunkt der 'Lateinischen Kirche' und die spirituelle Hauptstadt Westeuropas

→ Dieser neuen Rolle als religiöses Zentrum entsprach die steigende Attraktivität als Pilgerziel

Die Konzentration auf die eigentlichen Gräber erscheint jedoch weniger wichtig

→ In St. Peter wird die „Veronika“ ein Tuch mit dem angeblichen Abdruck des Antlitzes Jesu,

das wichtigste Kultobjekt

→ Des Weiteren besteht zunehmende Konkurrenz dynamik zwischen den römischen Kirchen

→ Um die Aufmerksamkeit der Besucher zu wecken, wurden nicht selten scheinbar spektakuläre, theologisch und historisch aber nur schwer begründbare Reliquien präsentiert

→ Dazu kam die seit dem 12. Jahrhundert wachsende Beachtung der antiken Denkmäler Roms

Im 12. Jahrhundert war die Konkurrenz durch Santiago di Compostela und insbesondere durch das von lateinischen Kreuzfahrern beherrschte Heilige Land erheblich

Literatur



- Bader, Walter: Das Grab des hl. Petrus und das Xantener Märtyrergrab: ein Vergleich, in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, Neuß 1953, S. 63-69.
- Blaauw, Sible de: Rom als Ziel der Pilger. Die Heiligtümer und ihre Besucher in der Spätantike und im frühen Mittelalter, in: AK Wunder Roms 2017, S. 112-121.
- Brandt, Hartwin: Konstantin, seine Söhne und die Basilica S. Pétri in Rom, in: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik , 2015, Bd. 196 S. 272-276.
- Brenk, Beat: Der Kultort, seine Zugänglichkeit und seine Besucher, in: Akten des XII. Internationalen Kongresses für Christliche Archäologie, Bd.1, Münster 1995, S. 69-122.
- Dinkler, Erich: Die Petrus-Rom-Frage: Ein Forschungsbericht (Fortsetzung), in: Theologische Rundschau , 1959, NEUE FOLGE, Vol. 25, No. 4, S. 289-335.
- Fink, Josef: Das Petrusgrab: Glaube und Grabung, in: Vigiliae Christianae , Dec., 1978, Vol. 32, No. 4, S. 255-275.
- Herbers, Klaus: Pilger auf dem Weg nach Jerusalem, Rom und Santiago de Compostela, in: Pilgerziele der Christenheit: Jerusalem – Rom – Santiago de Compostela, hg. v. Paolo Caucci von Saucken, Darmstadt 1999, S. 103-136.
- Jordan, Wilhelm: Das Apostelgrab, der sakrale Grundstein der Vatikanischen Basilika, Trier 1990.
- Kirschbaum, Engelbert: Zu den neuesten Entdeckungen unter der Peterskirche in Rom, in: Archivum Historiae Pontificiae , 1965, Vol. 3, S. 309-316.
- Krüger, Jürgen: Jerusalem – Rom – Santiago. Drei Pilgerziele im Vergleich, in: Ursula Röper, Martin Tremel (Hg.), Heiliges Grab – Heilige Gräber. Aktualität und Nachleben von Pilgerorten, Berlin 2013, S. 24-32.
- Mlenek, Esther: Tod und Bestattung der stadtrömischen Heiden und Christen. Spezifika, Adaption und Wandel in Kaiserzeit und Spätantike, Wien 2010.